

# Unterschiede anerkennen

**Intelligenz wird nicht nur von Genen, sondern auch von Umwelteinflüssen geprägt.**

**Ihr Vortrag im Medienhaus hätte mehrfach gefüllt werden können. Warum ist Eltern das Thema so wichtig?**

**SPINATH:** Intelligenz ist ein Erfolgsfaktor. Sie hängt mit Lebens-, Bildungs- und Schulerfolg zusammen. Intelligenz korreliert mit Gesundheit und Wohlbefinden. Sie ist quasi ein Bauchladen für alles das, was wir uns wünschen. Vor allem aber lässt sich Intelligenz messen und ist gut untersucht.

**Aber das Thema wird auch sehr kontrovers diskutiert.**

**SPINATH:** Weil viele nur die biologische Sicht darauf richten. Das würde bedeuten, man kann nichts ändern. Ich kombiniere die Intelligenzforschung mit Verhaltensgenetik. Und Umwelteinflüsse lassen sich nachweisen.

**Können Sie das an einem Beispiel erklären?**

**SPINATH:** Ich bin auch Zwillingforscher. Eineiige Zwillinge liefern das beste psychologische Untersuchungsdesign. Eltern von Zwillingen wissen oft nicht, ob sie ihre Kinder in den gleichen oder in getrennten Klassen unterrichten lassen sollen. Es hat sich jedoch gezeigt, dass es letztlich völlig egal ist, weil sich die Zwillinge aufgrund ihrer Ähnlichkeit

auch ähnlich entwickeln. Diese Erkenntnis über den enormen genetischen Einfluss nimmt sehr viel Druck von den Eltern. Aber es wird natürlich auch ein genetisches Risiko weitergegeben.

**Zurück zur Gretchenfrage. Ist der Großteil schon entschieden, wenn wir geboren werden?**

**SPINATH:** Die einen Kinder starten mit mehr, die anderen mit weniger Vorsprung. Mich interessieren diese Unterschiede. Es geht nicht darum, was man tun kann, dass alle profitieren. Es geht um eine Erklärung für die Unterschiede. Langzeitstudien haben gezeigt, dass Intelligenz ein extrem stabiler Faktor und der Level egal ist. Die Rangordnung der Personen bleibt nämlich weitgehend gleich.

**Heißt das in letzter Konsequenz, dass Förderungen nichts nützen?**

**SPINATH:** Das heißt es nicht. Aber Kinder brauchen in erster Linie Respekt, Anerkennung und natürlich Förderung. Aber sie brauchen keine Bildungsziele, die Unterschiede nivellieren wollen.

**Würde dann eine gemeinsame Schule für 6- bis 14-Jährige überhaupt Sinn machen?**

**SPINATH:** Diese Frage wird bei uns in Deutschland derzeit auch heftig diskutiert. Ich denke jedoch, dass man mit einem solchen Modell nur et-



**„Kinder brauchen vor allem Respekt und Anerkennung.“**

**DR. FRANK M. SPINATH**

was aufschiebt. Irgendwann muss man nämlich anfangen, individuell zu fördern. Viel wichtiger wären Pädagogen, welche die richtigen Inhalte zur richtigen Zeit an die Kinder bringen. Ich wünsche mir für die Lehrer einen maximalen Freiraum, um mit Kindern individuell umgehen zu können.

**Was passiert sonst?**

**SPINATH:** Wenn die Umwelt versucht, Kinder gleich zu machen, werden die Unterschiede umso stärker sichtbar.

**Gibt es überhaupt dumme Kinder? Sind denn nicht alle auf ihre Weise intelligent?**

**SPINATH:** Manche Forscher versuchen tatsächlich, diesen Terminus zu umgehen und betonen, dass jedes Kind seine Stärken habe. Sie formen damit ein Profil. Aber erst, wenn wir auch einbeziehen,

dass es neben den Stärken auch Schwächen gibt, erreichen wir einen aussagekräftigen Wert. Dieser macht die Psychologie in ihren Aussagen auch so stark.

**Was halten Sie von Schulleistungstests wie beispielsweise dem PISA-Test?**

**SPINATH:** Diese Tests sind zwar von Experten gemacht, aber es fragt sich, ob sie nicht in einer falschen Verpackung stecken. Manche Kritiker behaupten, dass es sich in erster Linie um Intelligenztests handelt. Ich denke auch, wer das verneint, macht den Leuten etwas vor. Es gibt keinen Schulleistungstest, der nicht auch die Intelligenz misst.

**Warum sind manche Kinder aus der gleichen Familie so unterschiedlich?**

**SPINATH:** Das machen die Gene und das, was wir nicht geteilte Umwelt nennen. Verschiedene Freunde, verschiedene Wahrnehmungen - entscheidend ist, was bei den Kindern ankommt.

**Sie haben selbst einen kleinen Sohn. Schauen Sie auch so genau, was er schon besser kann als andere Kinder?**

**SPINATH:** Was das angeht, bin ich sehr entspannt. Ich glaube, wenn man selbst mit dem Leben zufrieden ist, und das bin ich, muss ein Kind nicht mehr stellvertretend für mich etwas leisten. Ich erfreue mich jetzt einfach an meinem Sohn. **VN-MM**

demolieren versuchen. Wenn der Bundespräsident in den letzten Jahrzehnten als politischer Akteur kaum in Erscheinung getreten ist, so spricht das für das Funktionieren der parlamentarischen Demokratie und nicht gegen das Amt der Präsidenten. Es könnten aber auch in Österreich einmal Zeiten kommen, in denen ein Machtwort einer respektierten staatlichen Autorität vonnöten ist. Und es besteht ein laufender Bedarf an öffentlichen Ritualen. Ich bin überzeugt, dass sich beispielsweise jeder Landeshauptmann nicht nur an seine Wahl, sondern auch an die feierliche Angelobung durch den Bundespräsidenten erinnert.

Für politisches Kleingeld wird hier die Beschädigung einer staatlichen Institution betrieben, ohne die demokratiepolitischen Folgeschäden miteinzukalkulieren. Die taktische Entwürdigung des höchsten Amtes und seines Inhabers erweist sich immer deutlicher als politisch kurzsichtige und menschlich taktlose Finte.

melrad.pichler@vn.vol.at

Die VN geben Gastkommentatoren Raum, ihre persönliche Meinung zu äußern. Sie muss nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen.



**VORTRAGSREIHE „KLIMA IM FOKUS“**

**„Die Klimakrise als Chance für eine zukunftsfähige Gesellschaft“**

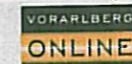
**PROF. DR. HARALD WELZER**, Direktor des „Center for Interdisciplinary Memory Research“ referiert zum Thema.

**Donnerstag, 6. Mai 2010, 19 Uhr**  
**Vorarlberger Medienhaus, Schwarzach**

Es ist keine Anmeldung erforderlich, die Veranstaltung ist kostenfrei.



PARTNER VN-Klimaschutz-Preis 2010



W 22.4.2010